

Agenten liebe

Von abgemeldet

Kapitel 1: Die neue "Schülerin"

Als ich am Morgen aufwachte, spürte ich die kleinen Sonnenstrahlen, die durch die Vorhänge kamen. Als ich mich dazu aufraffen konnte auf die Uhr zusehen, sah ich, dass ich eine Stunde zu früh wach war.

„Eine Stunde zu früh? Oh man, jetzt kann ich aber auch nicht mehr einschlafen! Dann stehe ich halt auf“, sagte ich leicht deprimiert, da ich lange wach war, um gut als Mädchen rüberzukommen.

Ich stand von meinem Bett auf und wollte zu den Vorhängen gehen, doch meine Müdigkeit und meine Ungeschicklichkeit am Morgen, ließen mich kurz bevor ich ankam auf den Boden fallen. „Auuuuuaa“, war das Einzige, was ich rausbekam.

<Meine Nase fühlt sich so an, als hätte ich sie gebrochen. Das fehlt mir jetzt auch noch!>

Trotz der Schmerzen stand ich wieder auf und machte die Vorhänge auf.

Ich sah den großen Balkon von meinem Zimmer. Also beschloss ich mich nach draußen zu begeben. So öffnete ich die Balkontüren, ging zum Geländer und setzte mich drauf.

„Wie schön doch der Sonnenaufgang ist! Da vergisst man wirklich alle seine Sorgen..... Ob ich das schaffen werde mit den Mädchen spielen? Und was ist, wenn ich auffliege? Ob ich überhaupt Freunde finde...? AHHHHH!! Jetzt aber Schluss mit diesen negativen Gedanken! Sonst wird das erst recht nichts. Es wird Zeit sich fertig zu machen!“

Ich stand auf, ging ins Bad und blieb vor dem Spiegel stehen.

„Ok, ich mach es genau so wie Run-san es gesagt hat. Kann ja nicht so schwer sein.“
Ich nahm mir das Makeup und fing an.

Eine ganze Stunde später war ich dann fertig.

<Zum Glück bin ich früher aufgestanden als sonst. Ich frag mich wie Mädchen das jeden Tag machen können.>

Als ich zurück in mein Zimmer ging, hörte ich von unten jemanden rufen. „Izumi-sama sind Sie fertig? Es gibt gleich Essen!“ Ich öffnete leicht die Tür und antwortete: „Ja komme gleich! Bereiten Sie für mich bitte schon mal meine Bentobox vor.“

Ich wartete und bekam als Antwort: „Natürlich aber sonst machen sie es doch immer

selber. Ist was nicht ok, Izumi-sama?"

„Nein, alles in Ordnung. bin nur noch nicht fertig mit denn anziehen“.

Nachdem ich den Satz gesagt habe, schloss ich die Tür und begab mich zu meine Ankleidezimmer. Im Gegensatz zu den meisten Jungs habe ich ein sehr große Auswahl an Klamotten, jedoch ist auch vieles davon für Aufträge.

Ich sah mich um und fand die Mädchenschuluniform

<Irgendwie denke ich das Schicksal hat es nicht gut mit mir....>, dachte ich, als ich dabei war mich umzuziehen.

Als ich die Uniform angezogen hatte, sah mich noch mal im Spiegel an.

„Gut Izumi, denk immer dran konzentriert zu bleiben. Das kann ja nicht schwer sein, da du keine Schwächen hast und immer schön lächeln“, sprach ich zu mir selbst.

Es klingt sicherlich komisch, aber irgendwie ist das so eine Angewohnheit von mir, mir selbst zusprechen, um Mut zubekommen.

Ich schnappte mir meine Tasche und ging aus dem Zimmer. Vor meinem Zimmer war eine große schöne Treppe, auf der ein roter Teppich ausgebreitet war.

Ich hielt mit einer Hand das Gelände fest und freute mich schon auf das Essen, das es gleich gab.

Unten angekommen begrüßten mich ein paar meine Angestellten mit: „Guten morgen Izumi-sama.“

Ich sah sie an und lächelte. Ich hörte dabei wie ein paar von ihnen, als ich an ihnen vorbei ging sagen: „OMG Izumi-sama sieht so süß aus, wenn er als Mädchen verkleidet ist, nicht war?“

„Ja, aber als junge sieht er auch richtig süß aus.“ Die meisten hätten sicherlich was gesagt, aber ich nicht. Es hatte mich nicht interessiert, da ich in Moment viel zu hungrig war, um etwas zu sagen, also stolzierte ich einfach weiter.

<Ich hoffe sie hören auf damit. Nach na Zeit es ist noch viel zu früh, um so rum zu schreien>, meinte ich, als ich meinen Kopf schüttelte.

Ich stand vor der Tür vom Essensaal. Der Butler vor der Tür öffnete sie mir und sagte: „Guten Morgen und guten Appetit!“

„Danke und ihnen auch einen guten Morgen.“

Ich ging rein, sah ein bedeckten Tisch, auf den ich sofort losging und aß. Als ich fertig war, hatte ich das Gefühl ich könnte platzen.

„Ich kriege nichts mehr rein. Könnten Sie das bitte wegräumen?“, sagte ich mit dem Blick auf meinen, wenn man es so sagen kann Lieblingsangestellten und guten Freund, „wie Sie wünschen Izumi-sama“, war seine kleine, aber feine Antwort.

Ich stand auf ging, in Richtung Küche und wollte mir meine Bento-box abholen, als mir der Koch schon entgegenkam. „Hier Ihr Essen Izumi-sama“, meinte er. Ich nahm es an und packte es in meine Tasche.

<Zeit loszugehen. Ich will ja nicht zu spät kommen!>

So begab ich mich Richtung Ausgang.

„Auf Wiedersehen, Izumi-sama!“

„Auf Wiedersehen Takashi-san!“ Er nickte und öffnete die Tür.

An der Limousine stieg der Fahrer aus, öffnete mir die Tür und ich stieg ein. Als wir losfuhren, war ich schon etwas nervös und hatte Angst, aber wir waren schnell angekommen und so war es Zeit auszusteigen.

„Ich hole Sie dann nach der Schule wieder ab.“ Ich nickte und ging los.

<Jetzt keine Fehler mehr machen. Biemand darf merken, dass ich kein Mädchen bin.>

Als ich den Schulhof betrat, hörte ich viele Schüler etwas sagen, wie zum Beispiel „Hast du ihr Fahrzeug gesehen? Sie muss reich sein.“ oder „Wow, sie ist voll süß...“ Bei dem Satz wurde ich etwas rot, da ich ja kein Mädchen war und dann sowas von einen Jungen zu hören...

<Konzentrier dich!!>, ermahnte ich mich selbst.

Ich ging in das Gebäude und suchte das Lehrerzimmer. Als ich es fand, ging ich rein und mir wurde alles erklärt, jedoch war es mir schon unangenehm, dass ich wie ein Mädchen von den Lehrern behandelt wurde, aber ich sah mich gleichzeitig im Lehrerzimmer um. Vielleicht sah ich ja die Zielperson, aber nein leider nicht.

„Asuka-san kommen Sie. Ich zeige Ihnen Ihre Klasse, da Sie in meine gehen.“ „Verstanden. Vielen Dank und auf Wiedersehen.“ Ich verbeugte mich vor den Lehrern und ging mit. Es waren keine Schüler mehr auf dem Flur, da der Unterricht schon begonnen hatte. Ich war in Gedanken. Deswegen hörte ich dem Lehrer nicht.

<Der kann reden... Wann sind wir denn da?>

Eine Sekunde später waren wir auch da.

Wir gingen in ein Klassenzimmer, das ich ab heute meins sein sollte. Er schloss die Tür, ging zum Pult und sagte: „So Schüler, das ist euer neue Mitschülerin bitte stell dich selbst vor.“ Ich setzte ein Lächeln auf und sagte: „Es freut mich euch alle kennenzulernen. Ich bin Asuka Akina. Ich hoffe wir werden alle gute Freunde.“

Ich sah wie die meisten Jungs auf einmal rot wurden und flüsterten: „Wie süß...“ Als ich mich zum Lehrer drehte und er meinte: „Ok, du kannst dich da neben Tsurugi setzten.“

Ich nickte.

Er zeigte mir, wo es sich befand und ich ging los zu meinem Platz. Ich lächelte ihn an, doch sah nicht direkt in sein Gesicht. Ich lächelte eher dran vorbei, da ich so schnell wie möglich mit den Unterricht anfangen wollte.

<Ich frage mich, wie der Unterricht so ist. Ich hatte sonst immer nur Privatunterricht...>

Ich setzte mich hin.

Als die große Pause begann, kamen viele Schüler auf mich zu und durchbohrten mich mit ihren Fragen. Komischerweise war eine Frage sehr oft vorgekommen und zwar, ob ich einen Freund habe.

Ein Junge mit braunen Haaren, ein kleiner Junge mit Stirnband und ein Mädchen mit

blauen Haaren kamen zu mir. „Hey, ich bin Matsukaze Tenma, der Klassensprecher! Freut mich dich kennenzulernen und das sind meine Freunde Nishizono Shinsuke und Sorano Aoi“, sagte der braunhaarige Junge, während er zuerst auf den kleinen Jungen zeigte und dann auf das Mädchen.

Ich wusste nicht genau was ich sagen sollte, aber irgendwas musste ich ja: „Freut mich ebenfalls. Meinen Namen kennt ihr ja schon. Wollt ihr was Bestimmtes von mir?“ Ich setzte ein verwirrten Blick auf und legte meinen Kopf schief. „Ja, sag mal welchen Club wirst du beitreten?“

Ich überlegte kurz.

<Club, Club, Club... Irgendwas muss ich ja nehmen. Ahh ja ich weiß...>

Ich grinste und meinte froh: „Ganz klar, Fußball natürlich was sonst?“

„Wirklich toll! Weißt du ich bin der Kapitän des Fußballclubs. Wir würden uns freuen, wenn du beitreten würdest. Auf welcher Position spielst du?“

„Alle. Ich bin auf allen Positionen zu Hause“, sagte ich, keine zehn Sekunden später. Aber dann meinte ich: „Solange Mädchen mit spielen dürfen.“ Ich sah sie mit großen Augen an.

„Ich hoffe, du darfst. Du kannst mit uns nach der Schule ins Clubhaus kommen, dann kannst du ja fragen.“

„Gute Idee, danke.“

Und so verging der Rest des Schultages schnell.

Nachdem Klingel erklang, ging ich mit ihnen. Ich folge meinen neuen Freunden zum Clubhaus. Dort angekommen waren auch schon alle Mitglieder versammelt. „Leute ihr seid spät“, meinte ein junge mit pinken Haaren.

„Tut uns leid, aber wir haben ein neues Team Mitglied“, meinte Tenma froh.

„Wirklich wo?“

Ich ging nach vorne und stellte mich vor. „Guten Tag. Ich bin Asuka Akina. Heute ist mein erster Schultag und ich würde mich freuen dem Fußballclub beitreten zu dürfen.“

Ich verbeugte mich, kam wieder hoch und lächelte. Leider musste ich feststellen, dass die meisten wieder rot wurden.

<Hör auf damit Izumi! Das ist unangenehm, wenn Leute wegen dir rot werden! Du bist ein Junge>, meckerte ich mit mir selbst.

„Also du willst uns beitreten ja?“ , sagte eine erwachsene Stimme. Ich drehte mich um und nickte.

„Gut, dann beantworte mir eine Frage. Liebst du Fußball?“

„Ja“, war meine Antwort. Dabei funkelten meine Augen.

<Was für eine frage. Sonst wäre ich nicht hier.>

Mir wurden alle Mitglieder vorgestellt und ich erfuhr das er Trainer Endou hieß.

Mir fiel ein, dass ich meinen Fahrer noch sagen muss, dass er später kommen soll.

<Ich sage ihm einfach Bescheid, wenn ich mich umziehe...> Otonashi-san kam zu mir

und gab mir mein Trikot.

„Hier dein Trikot ich hoffe es passt dir.“

„Danke, das wird schon passen, aber wo kann ich mich umziehen?“, fragte ich an meine Teammitglieder gerichtet. Ich glaube Shindou-kun hieß er kam zu mir und meinte: „Da hinten ist die Mädchenumkleide. Wenn du fertig bist komm zum Besprechungsraum, alles klar?“

„Verstanden. Ich werde mich beeilen.“

So ging ich in die Mädchenumkleide und nahm mein Handy raus, gab die Nummer meines Fahrers ein und erklärte ihm, dass er mich später abholen sollte.

Ich nahm das Trikot in die Hand und grinste.

<Bis jetzt läuft ja alles gut. Ich hoffe das bleibt auch so, aber wieso finde ich bloß die Zielperson nicht? Ist er heute krank oder was?>

Um die Anderen nicht länger warten zu lassen, zog ich mich um und wollte zum Besprechungsraum als ich plötzlich gegen jemanden lief.

„Auuuu... T-t-tut mir ich habe nicht aufgepasst“, entschuldigte ich mich.

„Schon gut, ich hätte auch besser aufpassen können...“, sagte der Junge gegenüber von mir und streckte mir seine Hand aus, um mir hoch zu helfen.

Ich nahm sie an und stand auf. Nun sah ich das Gesicht desjenigen, gegen den ich gelaufen bin.

Ich glaube sein Name war Tsurugi-kun. Neben dem saß ich doch auch in der Klasse.

<Er hat wunderschöne Augen...>, dachte ich.

Auf einmal schoss mir das Blut in die Wangen.

<Körper, hör auf! Ich will keinen Wettbewerb gegen ne Tomate gewinnen!>

Als ich wieder in sein Gesicht sah, war er auch rot geworden.

Als ich auf einmal merkte, dass wir auch noch Händchen hielten, ich ließ ich sie los und ging in schnellen Schritten weiter.

<Ohhh Gott! Was war denn mit mir los? Was war das für ein komisches Gefühl.....?
Ok... Konzentrieren... Ein und ausatmen...>

Ich war so in Gedanken, dass ich nicht bemerkte, dass ich da war.

„Asuka. Hallo Erde an Asuka! Noch da?“, meinte Kariya zu mir. Ich schreckte auf und meinte hektisch: „Ja, ja, ja, ja, ja alles in Butter! Ich war nur ein bisschen in Gedanken.“
Niemand sagte was dazu, sondern wir gingen auf den Platz.

Mir wurde erklärt, dass ich im Zwei-gegen-Zwei-Turnier zeigen sollte, was ich kann. Ich sollte ein Tor schießen.

<Ob ich das hinkriege?>

Wieder ganz in Gedanken spürte ich, wie mir jemand seine Hand auf die Schulter legte.

„Viel Glück, Asuka."

Es war Tenma.

„Danke, aber bitte nenn mich Akina, ok? Das finde ich besser."

Er sah mich komisch an, meinte aber: „Klar, wenn du willst."

<Ich hoffe er merkt sich das. Ich sollte das den Anderen auch sagen...>

Ich ging auf den Platz und machte mich warm. In meinem Team war noch Shindou-kun und im Gegnerteam Kariya und Kirino-kun.

<Gut, ich glaube das wird nicht so schwer.>

Als der Anpfiff kam, nahm Shindou den Ball. Ich lief nach vorne. Da ich das Tor schießen sollte, passte er mir den Ball zu. Ich nahm den Ball an und mein erstes Hinderniss war Kariya, doch mit einem geschickten, schnellen Move wich ich ihm aus und konnte weiter rennen.

Nun war Kirino an der Reihe.

Ich setzte einen meiner Spezialtechniken ein. Ich sagte: „The Trick."

Dabei wurden zwei Fälschungen von mir erschaffen. Eine lief links an Kirino-kun vorbei, die Andere rechts, doch das Original, also ich sprang über seinen Kopf und war so an ihm vorbei. Welcher der drei das Original ist ändert sich jedes Mal. Ich rannte weiter, um ein Tor zu schießen.

Shinsuke war im Tor, also benutzte ich meine andere Spezialtechnik.

„Holyshot.“ Ich schoss den Ball.

Hoch oben bildete sich eine gelb-weiße Aura. Um dem Ball kam er dann wieder runter und ich schoss ihn ins Tor.

<Mhh... Der hätte schneller sein können...>

Ich ging zurück zu den Anderen, wo ich beglückwünscht wurde, dass das ein mega Schuss war.

„Wow, Akina! Das war klasse! Der war voll schnell!"

Ich wurde durch Verlegenheit etwas rot, aber wir trainierten weiter.

„So Leute. Eine kleine Pause habt ihr euch verdient", meinte Trainer Endou.

Ich ging zu Aoi-chan und holte mir eine Flasche Wasser. Danach setzte ich mich zu den Anderen, wir fingen an zu reden. „Sag mal Asuka, auf welche Schule gingst du vorher und wieso hast du gewechselt?"

Ich hatte gedacht, dass diese Frage kommen wird.

„Zu aller erst, bitte nennt mich Akina und zweitens ich hatte vorher Privatunterricht, aber ich wollte unbedingt auf eine öffentliche Schule", meinte ich schnell.

„Wow, du hattest Privatunterricht. Wie ist das so? Muss doch super sein nie, um zur Schule zu gehen das Haus zu verlassen", fragte Hamano.

„Nicht wirklich. Es ist einfach nur anstrengend und du fühlst dich alleine". meinte ich mit einem blick, der verriet das es ätzend sein muss.

Ich trank etwas, als ich automatisch zu Tsurugi sah. Ich merkte nicht, wie ich ihn nur noch anstarrte, doch irgendwie kam ich nicht mehr von ihm weg.

<Was ist das bloß für ein Gefühl in mir?>

Ich merkte, wie ich leicht rot wurde, als ich wieder in seine wunderschönen Augen sah.

<Was mache ich das? Wieso kann ich nicht aufhören ihn anzusehen?!>
„Ak..ak..akin....AKINA-chan!"

Ich erschrak mich.

„Ja was gibt's, Aoi-chan?" , fragte ich sie mit einem Lächeln, um zu hoffen, dass jetzt nicht das kommt, was ich denke.

„Wieso starrst du Tsurugi-kun die ganze Zeit an?"

Auf einmal schoss mir das Blut wieder ins Gesicht.

„A-a-a-a-a-a-also ich dachte er hatte was im Gesicht!"

Aoi-chan sah mich mit einem Blick an, der sagte, dass sie mir nicht glaubt.

„Akina-chan kann es sein das du-" Weiter kam sie nicht, weil der Trainer sagte, dass die Pause vorbei ist.

<Puhh... gerade noch gerettet...>

Ich fasste mir ans Herz. Es hatte sich wieder beruhigt.

<Ich muss besser aufpassen. Ich werde unkonzentriert. Es könnte jede Sekunde was passieren, aber dieses eine Gefühl, das ich nicht kenne, lässt mich nicht los, wieso?>

Nach dem Training zog ich mich schnell um und verabschiedete mich von meinen Freunden. Als ich aber am Tor ankam, war da keine Limousine.

<Och neee... Sag nicht, er verspätet sich...>

Ich wartete einige Zeit und sah, wie andere Schüler aus anderen Clubs nach Hause gingen.

Lange kam niemand bis ich Fußschritte hörte. Ich guckte, wer kommen könnte und es war Tsurugi-kun.

Schnell sank ich meinen Kopf, da ich keinen Blickkontakt wollte.

<Bitte geh schnell vorbei! Bitte!>, flehte ich innerlich, jedoch sah ich wie seine Füße direkt vor mir haltmachten.

„Akina nochmal sorry, dass ich dich so angerempelt habe", sagte er. Erst jetzt sah ich in sein Gesicht, aber ich wurde rot da er für mich sehr nah war.

„S-s-sch-ch-schon g-g-gut."

Das war das einzige, was ich rausbekam. Ich sah, wie er auf einmal lächelte, so ein teuflisches Lächeln. „Aber wieso wirst du so rot und nervös Akina?"

„W-w-was ich bin doch gar nicht rot oder nervös d-d-d-das musst du dir einbilden!", versuchte ich mich rauszureden.

<Wieso bin ich so rot und nervös?>, fragte ich mich, als ich merkte das Tsurugi-kun sich in Bewegung setzte.

„Naja, wie auch immer. Wir sehen uns morgen Akina“ , verabschiedete er sich.

„Ja, bis morgen“ , sagte ich ganz schnell. Ich war gerade dabei wieder runter zu kommen, als ich noch hörte wie er sagt: „Achja und das nächste mal wenn du jemanden anstarrst, dann nicht so offensichtlich ja?“

„.....Was?“

Urplötzlich schoss mir das Blut wieder in die Wangen und diesmal konnte man schon richtig den Qualm sehen, der oben raus kam.

<Er hat es bemerkt... Ohhhh nein, oh nein! Wie peinlich!>

Während ich mich innerlich weiterschämte, klammerte ich mich mit einer Hand an Brust, da wo das Herz ist und hielt mit der anderen Hand meinen Mund zu, damit ich nicht gleich schreie.

In dieser Position blieb ich so lange bis die Limousine da war. „Izumi-sama entschuldigen Sie die Verspätung, aber der Verkehr war nicht gerade schön..... Izumi-sama? Ist alles in Ordnung?“

Noch mit leichter Röte im Gesicht sagte ich, das! Alles in Ordnung sei und, dass wir jetzt bitte losfahren sollen.

Zuhause angekommen ging ich gerade aus in mein Zimmer, um mich erstmal umzuziehen und mich abzumachen. Ich sagte allen höflich guten Abend und ließ mir nichts anmerken.

<Zum Glück nennt man mich wieder Izumi. Irgendwie ist das komisch Akina genannt zu werden.>

Man sagte mir, dass das Essen fertig sei und ich mich beeilen solle.

Takashi-san legte mir meine Alltagsklamotten hin. Nachdem ich umgezogen war und abgemacht war, fühlte ich mich wieder wohl und war bereit fürs Essen.

<Ich habe so einen Hunger. Zum Glück gibt es was zum Essen. Ich frage mich was. Ich hoffe was Süßes.>

Gedanklich wieder froh und vergessen, was erst vor Kurzem passiert war, ging ich in den Essensaal, wo ich mir froh den Bauch vollaß.

„Takashi-san. Machen Sie das Auto bereit ich muss gleich zu Hideaki-sensei.“

„Wie Sie wünschen, aber wollen sie nicht lieber mit der Limousine fahren?“

„Nein, nein das Auto reicht.“

So verließ er das Zimmer und ich machte mich bereit loszufahren. da ich noch vorher in mein Zimmer ging und ein kleines Taschenbuch mitnahm, wo ich einen kleinen Bericht über den Tag geschrieben hatte, als ich in den Stunden Langeweile hatte.

Nun ging ich zum Auto und stieg ein. Der Fahrer fuhr kurz darauf los. Ich las mir die Seiten, die ich geschrieben hatte nochmal durch.

<Ich hoffe das reicht ihm. Heute ist aber einfach nichts passiert. Dafür kann ich nichts. Wann taucht er endlich auf, damit ich ihn festnehmen kann?>

Ich seufzte.

Den Rest der Fahrt sah ich aus dem Fenster und sah mir die Leute, an den ich vorbeifuhr. Vielleicht hatte ich ja Glück und unsere Zielperson ist dabei, aber so war es nicht, die ganze Fahrt über nicht.

„Izumi-sama, wir sind da“, meinte der Fahrer. Also stieg ich aus und betrachtete das große Hauptgebäude, wob ich mich schon auf dem Weg zu Hideaki-sensei machte und hoffte es würde schnell gehen, denn ich war echt müde.

Als ich schon ungefähr die Hälfte des Weges gegangen war, hörte ich eine bekannte Stimme.

„Izumi-chan, hiiiiii!!!“ Es war Run-san.

„Hallöchen Run-san. Es tut mir leid, aber ich habe jetzt keine Zeit, da ich auf dem Weg zu Hideaki-sensei bin.“

Sie sah mich traurig an.

„Na gut, aber das nächste Mal wirst du mir helfen den neuen Parcours zu schaffen! Aber sag mal, was willst du den von Sato-sensei?“

„Heute war doch mein erster Tag an der Raimon“, sagte ich fröhlich und mir fiel wieder das Ereignis vor dem Tor ein und wurde rot.

„Izumi-chan, alles in Ordnung?“

Statt zu antworten, ging ich einfach vorbei, da ich mich erst wieder beruhigen musste.

Nun stand ich wieder vor der Tür von Hideaki-sensei, klopfte an und wartete. „herein“ Ich ging rein, schloss die Tür und blieb stehen.

„Ich habe den Bericht für heute, doch ich muss Ihnen sagen, dass heute nichts passiert ist“, meinte ich so neutral wie möglich, denn immer wenn ich mit Hideaki-sensei sprach war ich nervös.

„Schon in Ordnung es ist ja erst der erste Tag. Leg ihn dort hin dann kannst du gehen. Ich habe noch viel zu tun.“

„Ja.“ Ich legte das Taschenbuch auf den Schreibtisch und verbeugte mich.

„Auf Wiedersehen.“

Ich ging. Ich wollte ihn nicht unnötig aufhalten, jedoch hatte ich mich gefragt, was er noch so Wichtiges zu tun hatte, da er noch abweisender als sonst wirkte. Als ich den Flur entlangging, war ich so müde, dass ich mich kaum noch auf den Beinen halten konnte.

<Oh man, bin ich müde. Ich sollte so schnell wie möglich nach Hause...>

Wie gesagt so getan. Als ich zu Hause ankam, zog ich mich und putzte mir die Zähne und wusch mich schnell.

Ich legte mich ins Bett und es hatte sich wie der Himmel angefühlt.

Das Letzte woran ich dachte, bevor ich einschlief war: <Eigentlich war es heute ja ganz witzig. Ich freue mich irgendwie auf morgen, dann ist sicher auch dieses Gefühl verschwunden....>

Dass war mit den zweiten Kapitel ich hoffe es hat euch gefallen.

LG Akime-chan